

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben, vom 21.04.21, kündigt die Sparkasse KölnBonn eine drastische -und im Vergleich mit anderen Geldinstituten- völlig überzogene Gebührenerhöhung, für die Nutzung eines Giro-Kontos, an.

Nach meinen Informationen ist die Sparkasse KölnBonn **eine Anstalt des öffentlichen Rechts**. Träger der Sparkasse KölnBonn ist der mit Wirkung vom 1. Januar 2005 zustande gekommene Zweckverband Sparkasse KölnBonn, **einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Stadt Köln und der Stadt Bonn**.

Demnach hat die Sparkasse KölnBonn einen öffentlichen Auftrag und sollte somit auch die Belange von sozial/finanziell schwächer gestellten Bürgern (Geringverdiener, Rentner, Arbeitslose usw.) berücksichtigen.

Ich habe heute mit der Sparkasse KölnBonn gesprochen und diese sieht für sozial/finanziell schwächer gestellte Bürger weder ein Giro-Kontomodell mit angemessenen Gebühren vor noch gibt es für diese Menschen eine Härtefallregelung o.ä., O-Ton: man sei sich über die Problematik bewusst, dennoch gelte die Gebührenerhöhung uneingeschränkt für alle Kunden und in den nächsten Jahren seien auch keine Alternativen geplant.

Aus den zuvor genannten Gründen wird der öffentliche Auftrag der Sparkasse KölnBonn, durch diese unverhältnismäßige und rücksichtslose Gebührenerhöhung für die Nutzung eines Giro-Kontos, auf 9 €/Monat bzw. 108 €/Jahr, massiv verletzt respektive mit Füßen getreten!

Ich bitte um Erklärung/Stellungnahme, wie die Stadt Köln sich zu diesem Sachverhalt bzw. dieser unsozialen und einseitigen Vorgehensweise der Sparkasse KölnBonn positioniert bzw. welche Schritte hier angedacht oder überlegt werden, um sozial/finanziell schwächer gestellten Bürgern der Stadt Köln, die sowieso schon mit horrenden Mieten und den Auswirkungen der Pandemie zu kämpfen haben, ab dem 01.07.2021, weiterhin die Führung eines Giro-Kontos mit angemessenen Gebühren zu ermöglichen.

Viele Grüße und besten Dank im Voraus